



Occasionalia *VI-179*
potissimum carmina
vol. Tafel. 19. ~~19.~~

Centuria ~~quinta~~ *quing.*

Un. q.

VI-179

49

J. H.
Zu dem dritten Stockwerck
Des
Höchlichen Hauses/

Volte

Dem

Tit: Plen.

• • • • •

Johann Gottfried
Bauern/

Bornehmen Bürger auch Weitberühmten Kauf-
und Handels-Herrn

In Sittau/

Als Derselbe

Durch die glückliche Geburth

Einer angenehmen Anckelin

Den Titul.

Eines Groß-Vaters überkam

Den 5. Sept. MDCCX.

In dem Tage

Ihrer Heilichen Wieder-Geburth /

(War der 7. September.)

mit eilffärtiger Feder gratuliren

Ein verbundener Diener.

Sittau/

Druckts Michael Hartmann.



WEr in der klugen Welt da sein Vergnügen findet!
Wo man durch Bauen sich die größte Freude macht.
Der meinet seine Lust sey sonst nicht fest gegründet!
Er habe den den Bau in dritten Stock gebracht.

Isst den der nette Bau auf solche Arth geführt!
So sehn die Häuser noch einmahl so Höne aus.
Die weil ein solcher Fleiß der Städte Gassen zieret;
Den was bringt grössern Ruhm als ein recht propres Haus.

Der Nutzen selbst läßt sich mehr als zu deutlich spüren!
Und die Bequemlichkeit logiret sich da ein.
Sie kan so Wirth als Gast in sehr viel Zimmer führen!
Den solche müssen hier in grosser Menge seyn.
Ja! welcher Mensch wil nicht da seine Wohnung haben!
Wo aller Orthen nichts als Raum und Schönheit ist.
Die Stücke bleiben ja so höchst beliebte Gaben!
Dass man gar oft darbey des Tages Last vergisst.
Ein altes Rom kan noch von dem Augusto sprechen!
Du bist es/ der aus Stein den schönen Marmor macht!
Und läst dergleichen Werck vor unsre Häuser brechen!
Du hast es grosser Fürst in bauen hoch gebracht.
Es würde Rom nur Holz und Kiesel Steine weisen!
Wenn kein Augustus Sie zur Marmor Stadt erhöht;
Nun

Nun aber kan man Sie mit solchem Nahmen preisen/
Davon der stolze Ruhm bis an die Sternen geht.
Jedoch schweig altes Rom/ du liegst nun in der Aschen/
Man trifft bey dir nicht mehr so sehr viel Zierath an.
Meinst du/ du seist noch so? du must dich anders waschen/
Weil man dir sonst den Ruhm nicht weiter gönnen kan.
Es kan ist mancher Orth mit solcher Zierath prangen/
Der mit der größten Lust uns in die Augen fällt:
Befehlt/ du hast den Bau weit größer angefangen/
So glaube/ daß man dir doch noch die Bage hält.
Paris mag Zeuge seyn/ Florenz wird dir schon gleichen/
Und Teutschland hat so was/ daß man mit Freuden liebt;
Kan dessen Zierlichkeit nicht an die Deine reichen/
So traue daß es doch schon was zu sehen giebt.
Ein Zittau hat manch Haus/ das unsern Sinn vergnüget/
Der Bau an selbigen ist weißlich ausgeführt.
Und da Herr Bauers-Haus uns vor den Augen lieget/
So brauchts nicht daß man mehr Exempel hier berührt.
Es ist dies kluge Werk durch Fleiß / Kunst und Gelücke/
Bis in den dritten Stock/ beliebt und hoch gebracht;
Den Zimmern fehlet es nicht in geringsten Stücke/
Indem der weisen Hand dasselbige gemacht.
Und gleichwohl wolte noch dem Hause etwas fehlen/
Der Herr des Hauses sah sich in viel Kindern blühen;
Doch kont Er sich noch nicht zu denen selben zehlen/
Die Ihn ein Kindes-Kind so sehn als aufferziehn.
Es hatte sich noch nicht der Bau von dem Geschlechte
Bis in den dritten Stock durch Kindes-Kind erhöht;
Doch Freytags kam das Kind der Tochter ganz zu rechte/
So das der dritte Stock des Hauses wohl bestete.
Frau Möllerin Sie kan sich recht glücklich nennen/
Sie magts daß man Ihm nun den Herr Groß-Ba-
ter heist!

Be

Beglückte Väter! die schon Kindes- Kinder kennen/
 Weil durch dies edle Pfand Sie Gott viel Liebe weisß.
 Die Wünsche müssen nun in grosser Menge kommen/
 Der Segen breitet sich auf Sie in Gnaden aus.
 Ich selbst habe mir ein gleiches vorgenommen/
 Das heist: Es lebe stets das **Bauerische Haus**.
 Es sol der dritte Stock der Tochter Tochter bleiben/
 Es lebe stets das Paar so diese Enckin küßt.
 Der Höchste segne Sie! so wird der Wunsch bekleiben/
 Das stat Groß- Vater man auch älter- Vater list.
 Und eben dieses sol mein Herz von Gott erbitten/
 Es sol der Seuffzer Schal vor seinen Throne seyn;
 So wird der Himmel Sie mit Wohlseyn überschütten/
 Ich weisß! Gott höret es schon! es trifft warhafftig ein.
 Es wird ein Bauer noch in Bauen glücklich handeln/
 Ein Möller wird viel Lust an seiner Tochter sehn;
 Es wird die Enckelin ins Herren Wegen wandeln.
 Und einer Tochter stets allhier viel Guts geschehn.
 Es schmect Gottes Krafft der außertwehlt Saamen/
 Das! was man Gutes hofft / sey stets Ihr bestes Theil.
 Der Höfste setze nur hierzu sein theures Amen/
 So bleibt der dritte Stock im Segen und Im Heil.



Mag. H. ...



f

TA-706

Nur 11, 27, 28 verknüpft

107P
1077





49

J. H.
Zu dem dritten Stockwerck
Des
Schelichen Baues/

Wolte
Dem
Tit: Plen.

Johann Hof
Bauern/

Vornehmen Bürger auch Weitberühm
und Handels-Herrn

In Sittau/

Als Derselbe

Durch die glückliche Geburth

Siner angenehmen Sine

Den Titul.

Sines Groß-Vaters über

Den 5. Sept. MDCCX.

In dem Tage

Ihrer Heiflichen Wieder-Gebu

(War der 7. September.)

mit eifärtiger Feder gratuliren

Ein verbundener Diener.

Sittau/

Druckts Michael Hartmann.

